

auch unerfüllt bleiben mussten, unter diesen Umständen keine Klage erheben. Und dabei gab es, wie es nicht anders sein kann, oft manche Schwierigkeiten mit Druckerei, Papierlieferung, Correctur u. s. w. zu überwinden.

Ich wiederhole — und in Hinblick auf die Stellung die mir bereitet ist, mit besonderer Betonung —, dass Pertz daneben fortwährend in Hannover mehrere geschäftsreiche Aemter, hier die Stelle eines obersten Leiters der grossen königlichen Bibliothek verwaltete, dort eine Zeit lang auch in das politische Leben hineingezogen ward, selbst einige Jahre hindurch die Redaction einer Zeitung leitete. Es ist hier nicht die Aufgabe, über diese Wirksamkeit des allezeit arbeitsrüstigen Mannes zu sprechen, ebensowenig auf seine sonstige literarische Thätigkeit, die Herausgabe der Werke von Leibniz, das Leben Steins und Gneisenaus einzugehen. Die beiden ersten Unternehmungen waren in gewissem Sinne Pflächterfüllungen der Pietät gegen den grossen Vorgänger im Amt eines Historiographen des Welfischen Hauses und den Begründer der Monumenta, auch hat jene wohl nicht viel eigene Arbeit erfordert, da Pertz für die verschiedenen Abtheilungen erprobte Mitarbeiter hatte, für die historischen Schriften Grotefend, der auch um die Monumenta in der bescheidenen und kaum je öffentlich genannten Stellung eines Correctors sich die wesentlichsten Verdienste erworben hat. Anders das Leben Steins, das freilich zu Anfang ungeahnte Dimensionen erhielt¹⁾, in dem er aber auch die Aufgabe vor sich sah, der Dankbarkeit und Verehrung gegen den Mann, mit dem ihn die Monumenta in so nahe Beziehungen gebracht und der ihm so viel Vertrauen gezeigt, einen Ausdruck zu geben und zugleich die Reichthümer seines Nachlasses oder die von verschiedenen

1) Böhmer schrieb ihm 13. Oct. 1834: 'Ich bitte Dich dringend doch ernstlich zu überlegen, ob Du nicht zu viel Arbeiten hast, ob Du Dir noch weitere aufladen kannst. Wer möchte Deinen Entschluss tadeln, dem sel. Stifter sein Leben zu beschreiben, wer möchte sich nicht eine solche Lebensbeschreibung von Deiner Hand — selbst wenn sie nur ein die Briefauszüge verbindender Text wäre — wünschen. Indessen kann und darf man nicht allein, was man möchte, und mir schiene es — wenn gewählt werden muss — besser, den unzweideutigsten, edelsten, wirkungsvollsten Plan des Seligen (gewissermassen ein Stück seines Daseyns) fortzuleben und fortzuführen, als sich dem Besinnen über sein entschwundenes Leben dahin zu geben'. Was Pertz antwortete ist in einem bei Janssen gedruckten Brief S. 232 mitgetheilt — die älteren Briefe von Pertz an Böhmer haben sich in dem Nachlass jenes nicht gefunden —: 'Und müsste ich nicht sonst dem 3. Bande der Monumenta eine lateinische Vita vorausschicken. Der Band hat aber der Schwierigkeiten schon übergenuß, als dass ich neue suchen oder vermeidliche nicht gern beseitigen sollte'. Auch dies Wort spricht wahrlich nicht dafür, dass er die Ausgabe der Capitularien leicht nahm.